



Pressepapier

Verkehrsunfallstatistik

2007

des

Polizeipräsidioms Frankfurt am Main

Unfallauswertung EUSka (Elektronische Unfalltypensteckkarte)
für Steigerung der Verkehrssicherheit immer effektiver

Gesamtunfallzahlen um 4,24 (2,1) % gestiegen

Fast jede zweite Unfallflucht aufgeklärt

Allgemeines

Die Verkehrsunfallstatistik des Polizeipräsidioms bezieht sich auf das **Stadtgebiet Frankfurt am Main** mit einer Fläche von **248,3 Quadratkilometern** und etwa **1.350 Straßen-Kilometer**. Dazu kommen noch bestimmte **Autobahnabschnitte** mit fünf Autobahnkreuzungen, einzelne stark befahrene Bundes- und Nebenstraßen mit insgesamt etwa **220** Fahrbahn-Kilometern rund um die Rhein-Main-Metropole.

Für die Verkehrsüberwachung stehen die Angehörigen der Polizeireviere zur Verfügung, insbesondere die Kräfte der Direktion Verkehrssicherheit mit ihren speziellen Dienststellen, einschließlich der Polizeiautobahnstation an der A 3.

Frankfurt ist eine hochmotorisierte Stadt, welches sich auch im Kraftfahrzeugbestand zum 31.12.2006 mit **383.698** (378.655) zugelassenen Fahrzeugen widerspiegelt. So waren **338.899** (333.735) Pkw, **18.852** (18.558) Motorräder und **25.947** (26.362) Lkw und ähnliche Fahrzeuge amtlich zugelassen. Dazu kommt noch der tägliche Berufs- und Individualverkehr als ständige Einpendler.

Insgesamt wurden 2007 im gesamten Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms **21.539** (20.662) **Unfälle** registriert, gleich **4,24** (2,11) Prozent **mehr** als ein Jahr zuvor. Dies bedeutet, dass sich täglich fast **59** (57) Unfälle im Zuständigkeitsbereich der Behörde polizeilich erfasst wurden.

Zur besseren Verständlichkeit der Unfallzahlen und um eine individuelle Analyse vornehmen zu können, wurde das Pressepapier in die Abschnitte

Stadtgebiet Frankfurt am Main

und

Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main

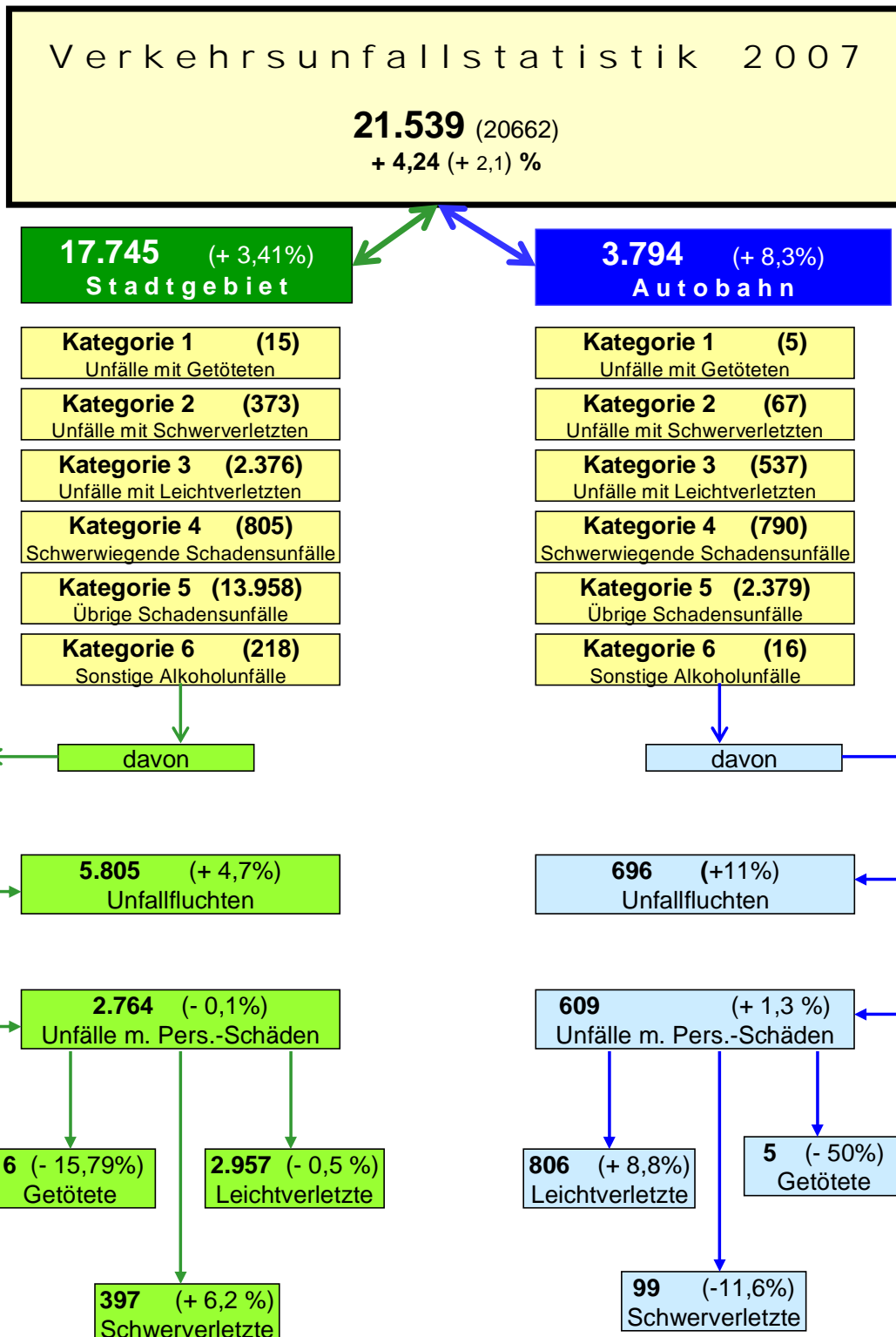
aufgeteilt.

Die Verkehrsbelastungen und –strömungen sind zwischen dem Stadtgebiet und der Autobahn nicht vergleichbar.

Die Gesamtunfallstatistik weist zwar einen Anstieg um **4,24** (2,1) %, gleich **877** Unfälle, aus, jedoch liegt dieser im allgemeinen Landestrend, der mit **6,0** % errechnet wurde.

Alle Unfälle werden seit den 1.10.2004 in **sechs Kategorien** eingeordnet, die sich an den Unfallfolgen orientieren, um somit die Unfallursachenforschung zu verbessern. Diese Differenzierung von „1“ bis „6“ wurde auch in der angegliederten Grafik „Verkehrsunfallstatistik 2007“ berücksichtigt. Die Daten werden heute in dem EDV-Programm „EUSka (Elektronische Unfallsteckkarte) erfasst und entsprechend ausgewertet.

Dies erlaubt u.a. tagesaktuelle Festlegung von Unfallhäufigkeitspunkten, so dass an diesen Örtlichkeiten Schwerpunktkontrollen durchgeführt werden können.

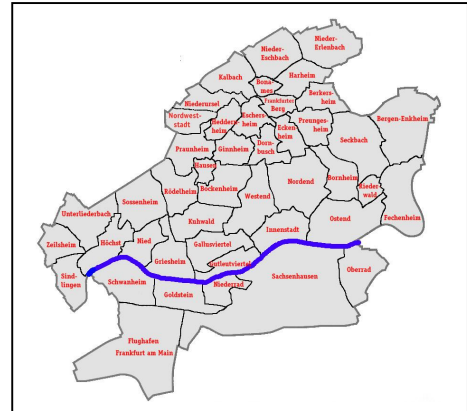


1. Unfallstatistik für das Stadtgebiet Frankfurt am Main

1.1 Unfallentwicklung

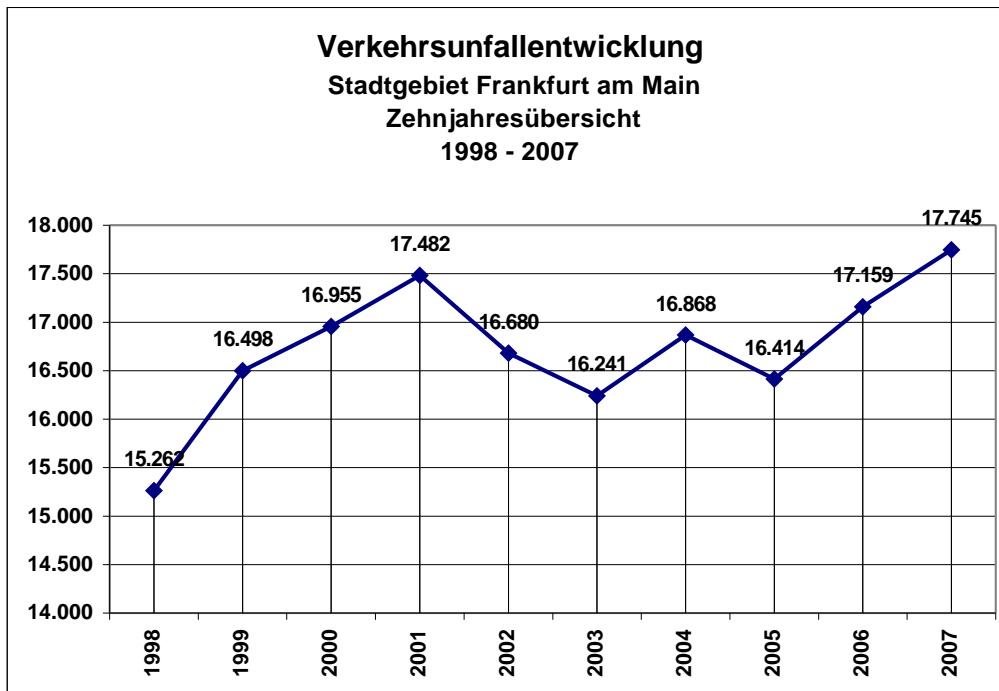
Die Auswertung der Statistik für das Jahr 2007 weist für das Stadtgebiet insgesamt **17.745** (17.159) Verkehrsunfälle aus. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2006 eine Zunahme um **586** (745) Unfälle, gleich **3,41** (4,5) %.

Diese Entwicklung entspricht etwa dem allgemeinen Anstieg in Hessen, der mit **6,0** % errechnet wurde.



Einen Rückgang gab es bei den **getöteten Verkehrsteilnehmern** von 19 im Jahr 2006 auf jetzt **16**. Ein geringfügiger Rückgang zeigte sich auch bei den **Leichtverletzten**, wo insgesamt **2.957** (2.973) Personen erfasst werden mussten. Bei den **Schwerverletzten** hingegen wurde ein Anstieg um 23, auf jetzt **397** Opfer registriert.

Auf den rund **2.300** innerstädtischen Straßenkilometern ereigneten sich somit durchschnittlich **49** (47) Unfälle.



1.2 Unfallzeiten

Nach **Wochentagen** analysiert, sind fast alle Tage gleichmäßig belastet, Samstage und Sonntage hingegen etwas geringer.

Deutlich höher war die Unfallhäufigkeit **täglich** in den Zeiten zwischen **06:00** Uhr und **22:00** Uhr, lediglich zwischen 10:00 Uhr und 12:00 Uhr gab es eine geringe Abschwächung. Dies zeigt, dass im innerstädtischen Verkehr eine dauerhafte Konzentration gefordert ist. Durch die Verbindung mit dichtem Verkehrsaufkommen und Reizüberflutung kommt es zu einer Vielzahl von ungewollten menschlichen Fehlleistungen.

1.3 Unfallbeteiligte

Auf Grund des neuen Unfallauswertungssystems werden alle Unfallbetroffenen, unabhängig von der tatsächlichen Beteiligung, anzahlmäßig erfasst.

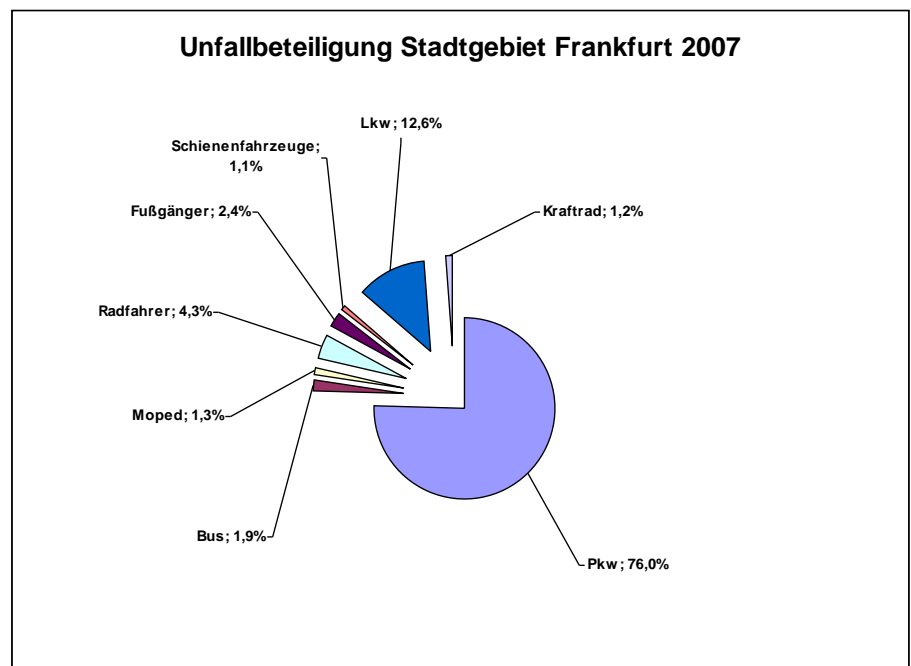
Somit stellt sich die Unfallbeteiligung wie folgt dar:

Dominierend sind weiterhin die **Pkw-Fahrer** mit **17.112**, gefolgt von den **Lkw-Fahrern** mit **2.675** und den **Motorradfahrern** mit **578** Beteiligungen. Hier sind besonders auffällig die **Kleinkrafträder** bis 80 ccm, die mit **300** Beteiligungen aus dieser Gruppe besonders auffällig sind.

Die sichersten

Personenverkehrsmittel

sind **Busse**, die **434** Mal an den Schadensereignissen im Jahr 2007 beteiligt waren, jedoch im Durchschnitt bis zu 50 und mehr Personen transportieren.

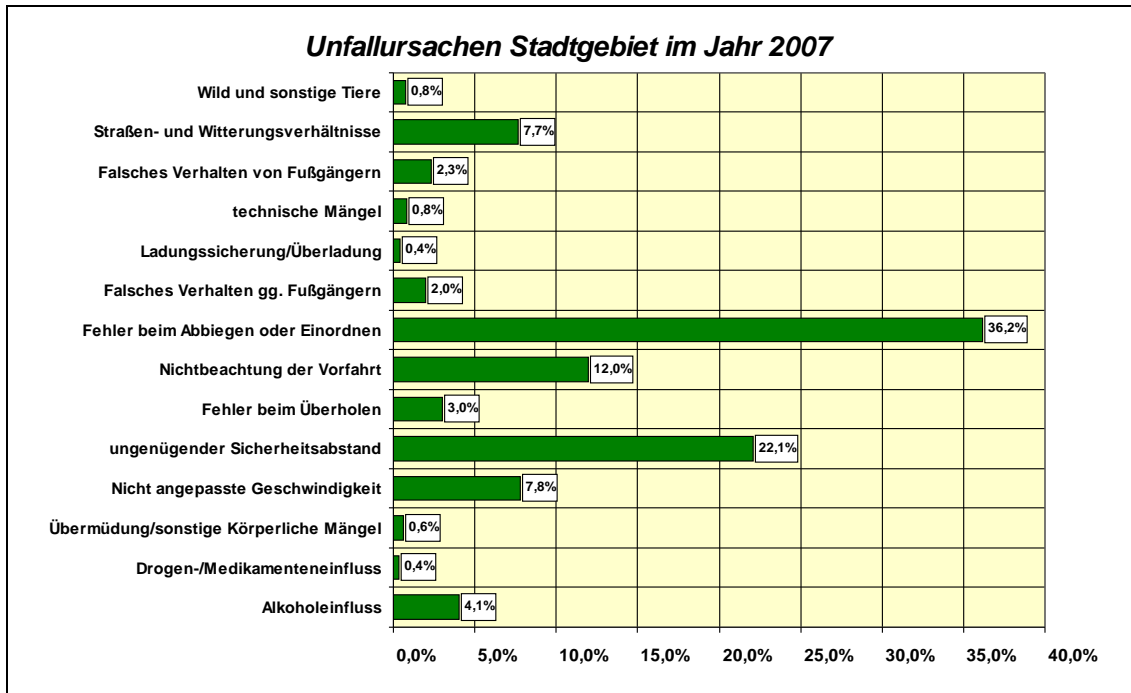


1.4 Hauptunfallursachen

Die acht Hauptunfallursachen gliedern sich im Stadtgebiet wie folgt:

1. Fehlerhaftes Abbiegen, **4.441** (3.550) Unfälle
2. Ungenügender Sicherheitsabstand, **2.707** (2.549) Unfälle
3. Nichtbeachten der Vorfahrt, **1.469** (1.433) Unfälle
4. Nicht angepasste Geschwindigkeit, **954** (800) Unfälle

5. Straßen- und Witterungsverhältnisse, **942** (803) Unfälle
6. Alkoholeinfluss, **498** (492) Unfälle
7. Fehler beim Überholen **368** (391) Unfälle
8. Falsches Verhalten von Fußgängern **283** (296) Unfälle
9. Technische Mängel an Fahrzeugen **101** (106) Unfälle
10. Mangelnde Ladungssicherung **53** (44) Unfälle

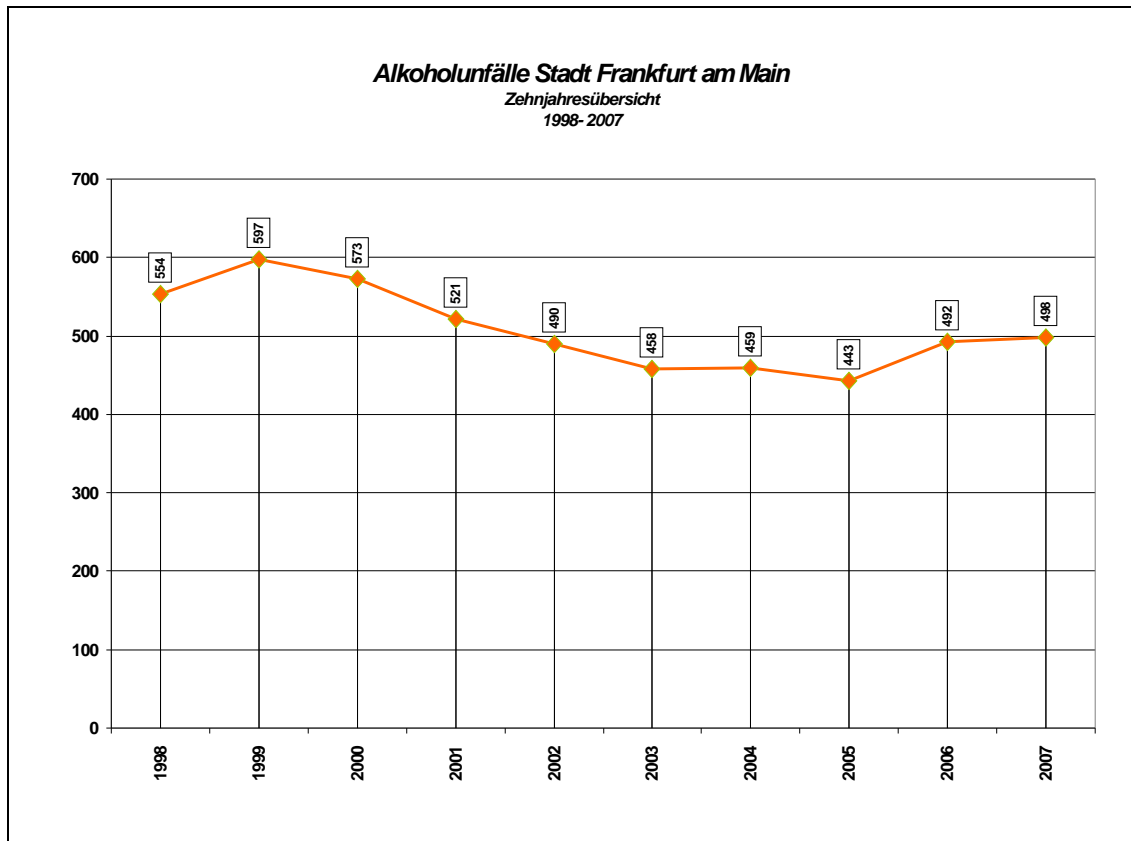


1.5 Alkoholunfälle

Die zehnjährige Zeitschiene zeigte bei den **Alkoholunfällen** über den Gesamtzeitraum einen wellenförmig verlaufenden, stetigen Rückgang. Waren 1998 554 derartige Ereignisse zu erfassen, so weist das Jahr 2007 **498** (492) Unfälle aus.

Von 2006 auf 2007 sind die Trunkenheitsunfälle zwar um **6** (49) Fälle zum zweiten Mal hintereinander angestiegen, jedoch scheint sich dieser Trend wieder abzuflachen.

So wurden **3** (6) Unfalltode durch Trunkenheitsfahrten gezählt, außerdem **31** Schwer- und **147** Leichtverletzte.



1.6 Unfallfluchten

Im Jahr 2007 musste die Polizei in der Stadt **5.805** (5.534) Vorfälle des „unerlaubten Entfernens vom Unfallort“ registrieren. Somit eine Zunahme um **271** Unfälle entgegen dem Trend der beiden vergangenen Jahre, wo jeweils Rückgänge um 1,9 bzw. 2 % registriert werden konnten. Jetzt stieg diese Quote um **4,7** %.

Weiterhin waren etwa ein Drittel aller erfassten Unfälle Fluchtvorgänge. Eine Konstante, die sich nur in wenigen Prozentpunkten wellenförmig seit Jahren auf und ab bewegt, sich jedoch kaum verändern lässt. Der Gesamtanteil betrug genau **32,7** (32,2) %.

Dass die Unfallflüchtigen ein enormes Entdeckungs- und Ermittlungsrisiko eingehen, belegen alljährlich die **Aufklärungsquoten**. So lag diese in 2007 bei **42,4** (45,9) %, so dass fast jede zweite angezeigte Flucht geklärt und den Geschädigten bzw. deren Versicherung dadurch die Möglichkeit der Schadensregulierung bzw. die in Regressnahme der Verursachers ermöglicht wurde. Die Mehrzahl der Fluchtvorgänge betrafen Blechschäden, z. B. auf Parkplätzen.

Unfälle mit Fußgängerbeteiligung

551 (615) Fußgänger waren in 2007 nachweislich in Verkehrsunfälle involviert. Hier ist ein spürbarer Rückgang im Gesamten festzustellen. Bei den Getöteten stagniert es bei **8** (8) Personen, hingegen musste ein Anstieg bei den Schwerverletzten mit **115**

(97) Beteiligten registriert werden. Als Leichtverletzte wurden 12 weniger registriert, so dass **355** (367) erfasst wurden.

1.7 Zweiradunfälle

Radfahrunfälle

Radfahrerische Aktivitäten sind stark witterungsabhängig. Regen, Laub, Straßenbeläge, sonstige Fahrbahnhindernisse sind nur einige Beispiele.

Gemäß der 2007-er Statistik waren insgesamt **970** (911) Radfahrer an Verkehrsunfällen in irgendeiner Form beteiligt. Dabei wurde zwar nur **1** (3) Mensch getötet, hingegen **108** (103) schwer und **661** (612) leicht verletzt.

Die Ursachen des verkehrsrechtlichen Fehlverhaltens haben sich im Gegensatz zu den vergangenen Jahren etwas geändert. Waren dies bisher

1. falsche Fahrbahnbenutzung, insbesondere auf Radwegen
2. Vorfahrtsverletzungen, insbesondere das Nichtbeachten des Rotlichts
3. Fahren unter Alkoholeinfluss

So sind es im Jahr 2007 gewesen:

- a) Fehler beim Abbiegen oder Einordnen
- b) ungenügender Sicherheitsabstand und
- c) nicht beachten der Vorfahrt

Motorradunfälle

Mit Beginn der jeweiligen Saison, von März bis Anfang November, ist die Mehrzahl der Freizeitfahrer auf den Straßen unterwegs. Dies zeigt sich auch im innerstädtischen Bereich bei der Unfallerbhebung, jedoch nicht so deutlich wie in ländlich strukturierten Gebieten.

So muss für das Jahr 2007 von einem leichten Anstieg der Unfallzahlen gesprochen werden. Lagen die Zahlen 2005 und 2006 bei 353 bzw. bei 239 Schadensereignissen, so wurden im vergangenen Jahr **278** Motorradunfälle registriert.

Dabei verletzten sich **154** (145) Personen leicht und **41** (50) schwer, ums Leben kamen **vier** (0) Personen.

Verkehrsunfälle mit Schienenfahrzeugen

Im Jahr 2006 ereigneten sich noch im Stadtgebiet Frankfurt 246 Verkehrsunfälle, bei denen Schienenfahrzeuge (Straßenbahnen, U-Bahnen) beteiligt waren. Damals wurden 4 Menschen getötet, 15 schwer- und 104 Personen leichtverletzt.

Im Kalenderjahr 2007 hat sich die Unfalllage spürbar verringert.

Die Zahl unter Beteiligungen von Schienenfahrzeugen hat sich auf **191** reduziert (-55), die der Getöteten bleibt bei **4**, **17** Personen wurden schwer (+2) und **65** Personen leicht verletzt (-39).

Unfälle mit Kindern/Schulwegunfälle

2007 wurden **241** (292) Verkehrsunfälle registriert, bei denen Kinder involviert waren. Hierbei waren diese in **174** (184) Unfällen aktiv als Fußgänger, Radfahrer oder sonstige Form beteiligt, in **67** (108) Schadensereignissen aber auch als Mitfahrer.

Insgesamt wurden in der Altersgruppe bis 14 Jahren als Beteiligte **keine** (1) Kinder getötet, **28** (30) schwer-, **117** (107) leichtverletzt. Als Mitfahrer wurde ebenfalls **kein** (0) Kind getötet, jedoch **zwei** (3) schwer- und **90** (89) leichtverletzt
(Hinweis: die Gesamtzahl der Beteiligten übersteigt die Summe dieser Verkehrsunfälle, da bei einem Ereignis auch mehrere Kinder verletzt sein können => Beispiel Schulbus, U-Bahn usw.).

In der Altersgruppe 6 bis 13 Jahren ergibt sich für das Jahr 2007 folgendes Bild:

	Schulweg	Freizeit	Gesamt:
Fußgänger 6-9 Jahre leichtverletzt	9 (8)	6 (9)	15 (17)
Fußgänger 10-13 Jahre leichtverletzt	10 (9)	14 (11)	24 (20)
Fußgänger leichtverletzt gesamt:	19 (17)	20 (20)	39 (37)
Fußgänger 6-9 Jahre schwerverletzt	4 (4)	4 (1)	8 (5)
Fußgänger 10-13 Jahre schwerverletzt	2 (2)	3 (2)	5 (4)
Fußgänger schwerverletzt gesamt:	6 (6)	7 (3)	13 (9)
Radfahrer 6-9 Jahre leichtverletzt	5 (2)	4 (10)	9 (12)
Radfahrer 10-13 Jahre leichtverletzt	9 (9)	19 (13)	28 (22)
Radfahrer leichtverletzt gesamt:	14 (11)	23 (23)	37 (34)
Radfahrer 6-9 Jahre schwerverletzt	0 (0)	0 (3)	0 (3)
Radfahrer 10-13 Jahre schwerverletzt	0 (1)	3 (1)	3 (2)
Radfahrer schwerverletzt gesamt:	0 (1)	3 (4)	3 (5)
insgesamt:	39 (35)	53 (50)	92 (85)

1.8 Alkohol und andere Drogen im Straßenverkehr

Dieser Bereich ist aus polizeilicher Sicht durch mehr Verkehrskontrollen präventabel, so dass auch im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Kontrollen durchgeführt wurden.

So stellten die überprüfenden Beamten bzw. die spezielle „Fahndungsgruppe der Verkehrsdirektion“ einen Anstieg der **Verdachtsfälle auf Drogenkonsum** um **– 2,9** (9,4) % fest, so dass im Jahr 2007 **641** (660) **Urin- bzw. Blutproben** angeordnet werden mussten.

Die überwiegend jungen Fahrer sind sich der Auswirkungen auf ihr zentrales Nervensystem durch die Drogeneinnahme, die damit eingeschränkte Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeit sowie mangelnde Risikoabwägung in den wenigsten Fällen bewusst. Dies bedeutet für die Polizei die Beibehaltung der Kontrolldichte, um dadurch die Sicherheit für unbeteiligte Dritte im Verkehr auf einem hohen Niveau zu halten. Eine Vielzahl von entsprechenden Verkehrskontrollen müssen daher die motorisierten Verkehrsteilnehmer für 2008 erwarten.

1.9 Unfallschwerpunkte

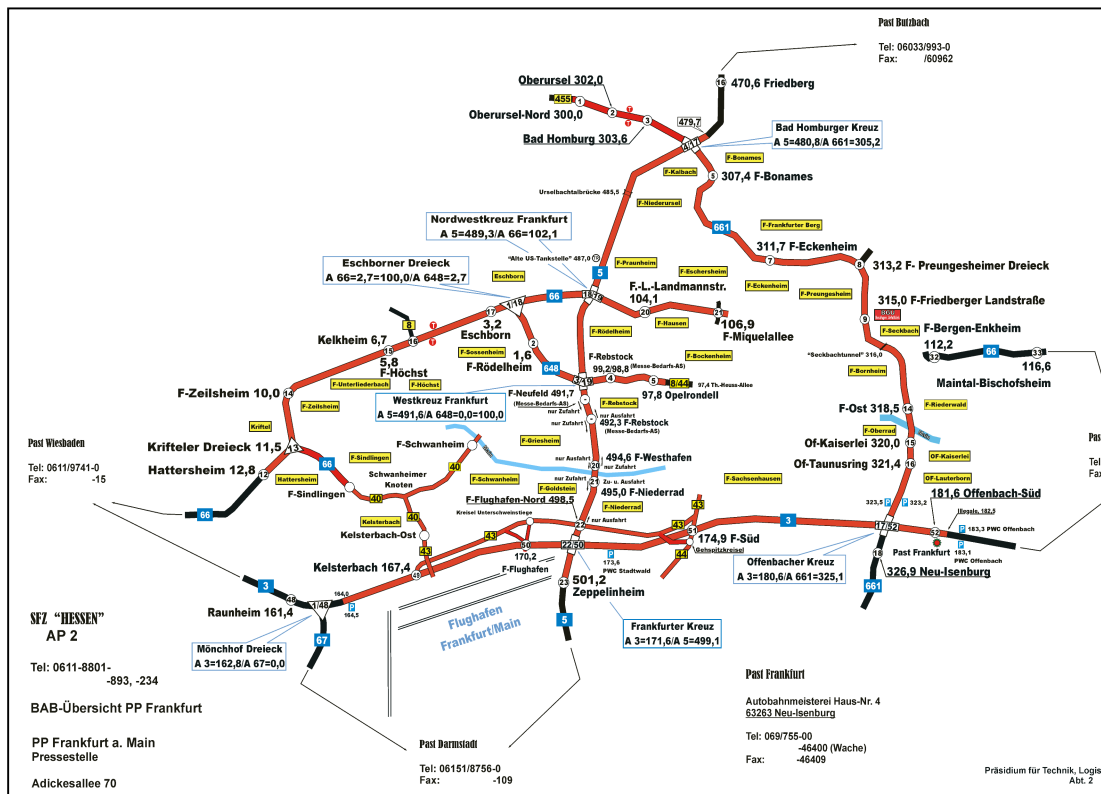
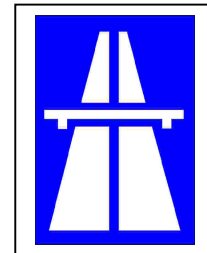
Auf den innerstädtischen Straßen wurden in 2007 insgesamt **22** (7) Unfallschwerpunkte analysiert, **10** konnten danach durch entsprechende ergänzende technische oder geringfügige bauliche Veränderungen entschärft werden.

Dies betraf folgende Örtlichkeiten:

1. Katharinenkreisel
2. Schmalkaldener Straße
3. Höchster Farbenstraße
4. Konrad-Glatt-Straße
5. Bornwiesenweg
6. Westendstraße
7. Dillenburger Straße
8. Adalbertstraße
9. Hamburger Allee
10. In der Schildwacht

2. Unfallstatistik der Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main

Die an der A 3 zwischen Frankfurter und Offenbacher Kreuz gelegene *Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main* betreut rund **220** Fahrbahn-Kilometer, die sich aufteilen in **88,8** Autobahnkilometer (A 3, A 5, A 66, A 648, A 661) **17,9** km Bundesstraßen (B 40, B 43) sowie **94,5** km **Parallelfahrbahnen und Verbindungsschleifen**. Weiterhin gehören dazu **19** km **Zu- und Abfahrten**.



(Zuständigkeit der Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main)

Besondere Verkehrsschwerpunkte ist die Verkehrsachse **A 3** und **A 5**, die sich im **Frankfurter Kreuz** überschneiden. Aber auch das **Westkreuz**, das **Nordwestkreuz**, das **Bad Homburger Kreuz** und das **Offenbacher Kreuz** sind Hauptdrehscheiben im Rhein-Main-Gebiet. Dazu gehört ebenfalls der Individualverkehr zum und vom nahe gelegenen internationalen Flughafen Frankfurt. Das Messegelände sowie das Fußballstadion „Commerzbank-Arena“ sind weitere temporäre Verkehrsmagnete. Die Anbindung verschiedener Gewerbegebiete in Nieder-Eschbach/ Kalbach, der weitere Ausbau der Wohngebiete Mertonviertel und des Riedberg im Bereich Niederrursel, haben zusätzliche Verkehrsströme von der Autobahn in die Stadt geleitet bzw. gestatten zusätzliche Umfahrungen.

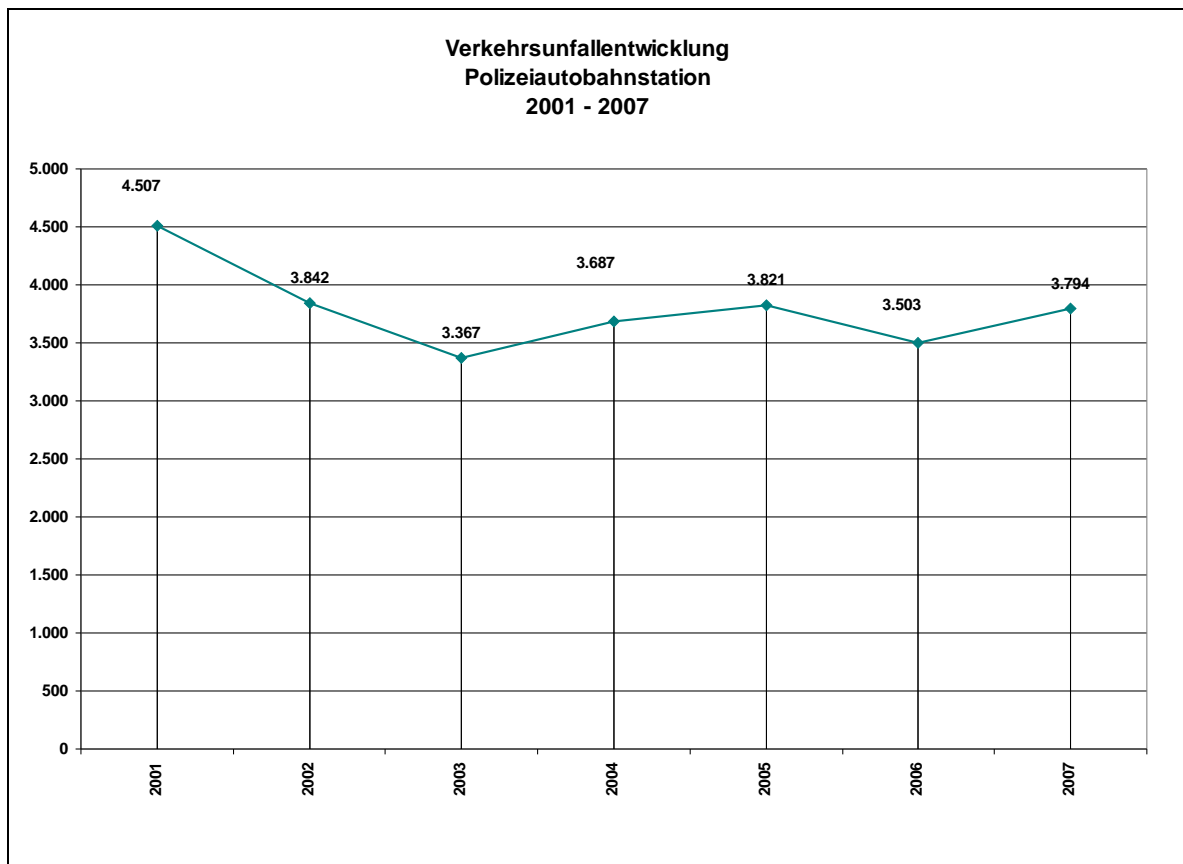
2.1 Unfallentwicklung

Auf den durch die Polizeiautobahnstation betreuten Strecken wurden **3.794** (3.503)

Verkehrsunfälle in 2007 registriert, ein Anstieg um **8,31 %** nach einem Rückgang in 2006 um 8,32 %. Somit mussten **291** (- 318) mehr erfasst werden.

Aus den Gesamtunfallzahlen ergibt sich folgende Opferanalyse:

- è **5** (10) **getötete Personen**
- è **99** (112) **Schwerverletzte**
- è **806** (741) **Leichtverletzte**



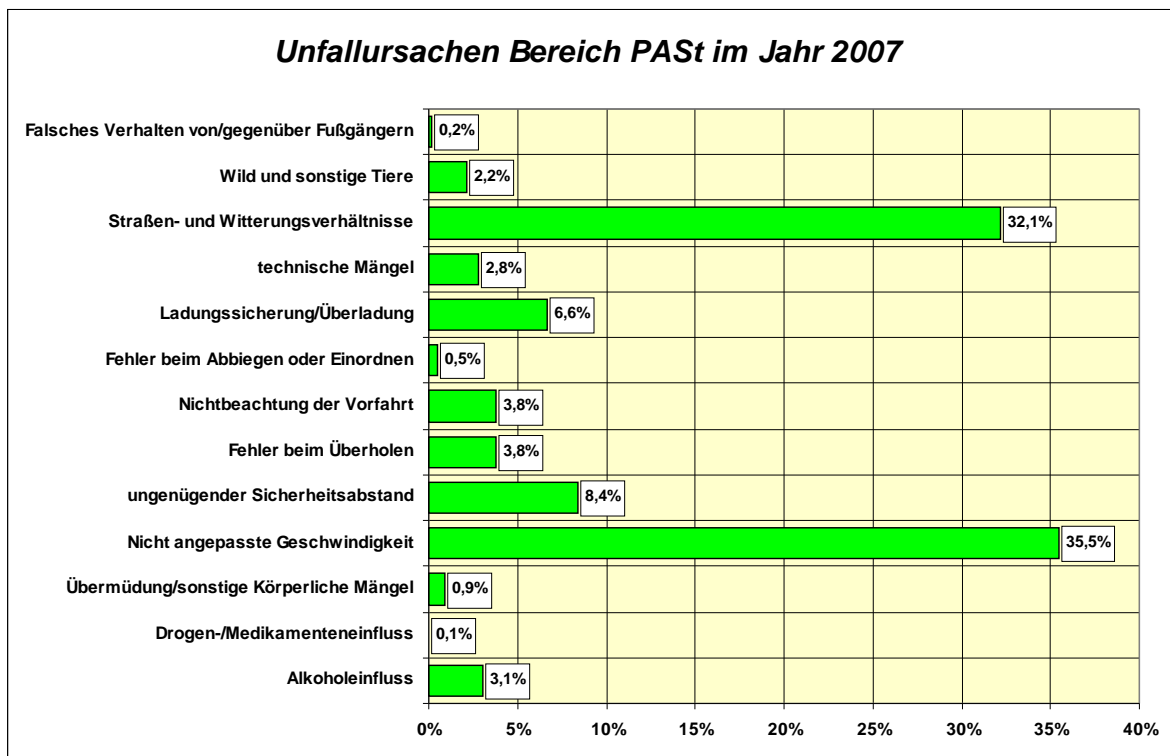
Die Unfallzahlen fächern sich relativ gleichmäßig über das ganze Jahr, wobei ein kurzfristiger Anstieg in den Monaten **März, August** und **November** festzustellen war. Deutlich geringer war das Unfallaufkommen in den beiden Sommermonaten Juni und Juli. Als Ursachen könnten einmal der Wechsel der Winterreifen auf die Sommerbereifung sein oder auch Witterungseinflüsse. Ein besonderes Hoch erfuhren die Unfälle in der Wochenanalyse zwischen **Donnerstag** und **Sonntag** (Donnerstag und Samstag) in den Zeiten zwischen **06:00 Uhr und 10:00 Uhr** sowie ab **16:00 Uhr** bis **Mitternacht**.

2.1.1 Hauptunfallursachen

Nachfolgende sechs Hauptunfallursachen wurden auf den Autobahnstrecken regist-

riert:

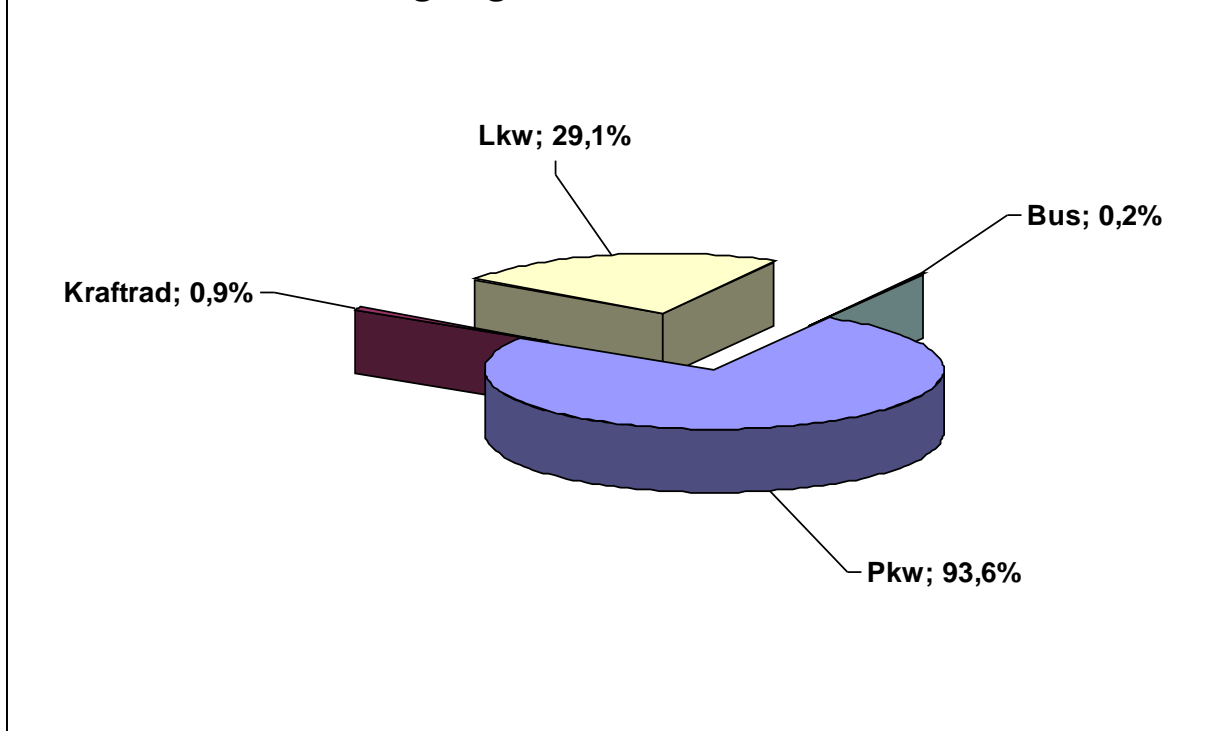
- Ø zu schnelles Fahren allgemein **1.119** (1.067) Unfälle
- Ø Straßen und Witterungsverhältnisse **1.014** (903)
- Ø Ungenügender Abstand **265** (265)
- Ø Ladungssicherung/ Überladung **209** (179)
- Ø Nichtbeachten der Vorfahrt **120** (136)
- Ø Fehler beim Überholen **120** (113)
- Ø Alkoholeinfluss **97** (101)
- Ø Technische Mängel **88** (82)



2.2 Beteiligte

Insgesamt waren zu **93,6** (88,2) % **Pkw-**, zu **29,1** (25) % **Lkw-**, zu **0,9** (1,1) % **Krad-** und zu **0,2** (0,3) % **Bus-Fahrer** an Verkehrsunfällen auf den Autobahnabschnitten rund um Frankfurt a.M. beteiligt.

Unfallbeteiligung Bereich PASt im Jahr 2007



2.3 Motorradfahrer

Die Motorradunfälle weisen auf den Autobahnen rund um Frankfurt für die Statistik 2007 eine Abnahme um **22,2 %** auf. Dies entspricht **10** Unfällen auf jetzt **35** (45) Ereignisse.

2.4 Unfallfluchten

Die Vorfälle des „unerlaubten Entfernens vom Unfallort“ im Bereich der Autobahnen resultieren überwiegend aus erkannten Schäden an Einrichtungen, die der Verkehrssicherheit dienen. Das Spektrum erstreckt sich von vielen Leitplankenschäden bis hin zu angefahrenen Verkehrszeichen etc. Eine geringe Anzahl von Unfällen ereignete sich beim Rangieren auf den Parkplätzen. So wurden in 2007 insgesamt **696** (618) Straftaten registriert und somit **78** mehr als 2006. Diese Unfälle – die sich über das gesamte Jahr fast gleichmäßig verteilen – hatten einen Anteil von **18,3** (17,6) % am Gesamtunfallaufkommen.

Aufgeklärt wurden **243**, was einer Quote von **34,9 %** (28,2) entspricht.

2.5 Alkohol- und Drogenkontrollen

Überwachungsmaßnahmen des fließenden Verkehrs werden auch auf den Autobah-

nen durchgeführt. Bei entsprechenden Kontrollmaßnahmen im fließenden Verkehr wurden in 2007 **59** (99) **alkoholisierte Personen** hinter dem Steuer entdeckt.

2.6 Alkoholunfälle

Für 2007 ist erfreulich, dass nur **97** (99) Alkoholunfälle registriert werden mussten und somit ein Rückgang um rund **2 %** verzeichnet wurde.

Gerade auf den Bundesautobahnstation sind die Auswirkungen von schweren Unfällen wesentlich extremer, da durch den dichten mehrspurigen Verkehr und die meist hohen Geschwindigkeiten unbeteiligte Autofahrer ohne ihr Zutun unverschuldet in Schadensereignisse hineingeraten können.

2.7 Unfallsschwerpunkt

Im vergangenen Jahr wurde ein besonderer Unfallsschwerpunkt auf der A 5, Autobahnkreuz Frankfurt, aus Fahrtrichtung Darmstadt zur B 43, Ziel Flughafen, mit zuvor **101** Unfällen lokalisiert. Die Ursachen lagen fast ausnahmslos in der überhöhten Geschwindigkeit, so dass als Lösung am 21.12.2007 eine stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlage installiert und aktiviert wurde. Waren im Vergleichszeitraum Januar/ Februar 2007 zu 2008 noch **11** Schadensereignisse registriert worden, so reduzierten sind diese Zahlen aktuell auf **3**.

Verkehrskontrollen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums

Überwiegend die Kräfte der Verkehrsdirektion – Verkehrsüberwachungsdienst und Polizeiautobahnstation - führen über das gesamte Jahr eine Vielzahl von Fahrzeugkontrollen durch. So wurden im Jahr 2007 rund **23.000 Pkw** angehalten, Fahrzeugführer und die benutzten Kraftfahrzeuge auf technische Mängel hin überprüft.

Daraus resultieren **882** (635) **Standkontrollen**. In **316** (173) Fällen wurden diese Kontrollen in Verbindung mit Geschwindigkeitsmesseinrichtungen kombiniert.

Besondere Schwerpunkte waren **158** Kontrollen von **Kleintransportern** (Stichwort: Sprinter) sowie **42 Buskontrollen**.

Dabei wurden **3.755 Lkw** bzw. **Busse** sowie **386 Gefahrguttransporter** überprüft. **1.975 Lkw**, gleich **53 %**, mussten wegen technischer Mängel beanstandet werden, **258 Gefahrgutfahrzeuge**, gleich **66 %**, ebenfalls.

gef. *Jürgen Linker*
(Pressestelle)